

Redact.:
G. Köhler.



Expedit.:
G. Heinze
& Comp.
Oberlangens-
gasse No. 185.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 2. April.

Bei Beginn des neuen Quartals ersuchen wir die verehrlichen Abnehmer unseres Blattes um gefällige Erneuerung Ihres Abonnements resp. um Einzahlung des Abonnementspreises.
Die Expedition des Anzeigers.

Chronik.

Stadtsverordneten-Versammlungen. In Lauban ist die diesjährige Ergänzungswahl bereits erfolgt und der Kaufmann Schubert zum Vorsteher, der Kaufmann Drechsler zum Protokollführer ernannt worden.

Unglücksfälle. Am 13. März wurde der Leichnam des seit längerer Zeit vermißten Dienstknechts Carl August Hoffmann aus Deutschhoffig in einer Lache auf den Kößlitzer Reißwiesen aufgefunden.

Am 17. März o. erhängte sich der Gedingebauer Rost zu Lissa auf seinem Heuboden.

Theatralisch = Pädagogisches.

(Verspätet.)

Seit einiger Zeit weilt der Herr Theaterdirektor Nachtigal wieder in unsern Mauern. Bekanntlich ist derselbe von so reinem Eifer für die Kunst durchglüht, daß er alles Mögliche anbietet, um dem Publikum genussreiche Abende zu bereiten, ja daß er selbst Opfer nicht scheut, wenn es darauf ankommt, im Interesse der Kunst zu handeln. Nicht

zu verargen ist es daher, daß er in der Person des Herrn 12 einen Mann gefunden hat, der aus reinem Kunst-eifer nicht müde wird, das Publikum zu erinnern, solche genussreiche Abende nicht ungenossen vorübergehen zu lassen. Weniger behagt uns das Bestreben des B. K., welcher uns hiesige Kinder im Ballet auf das Theater gebracht hat. Er fand Eltern, die keinen Anstand nahmen, ihre Kinder, das, was jedem Elternherzen, wenn es nur irgend Gefühl hat, das Theuerste auf der Welt sein muß, herzugeben, um sie als Tänzerinnen auf dem Theater zu sehen; ja, man sagt sogar, daß Eltern in ihrer Kunstbegeisterung so weit gegangen sind, daß sie zu andern Eltern, die noch Bedenken getragen haben, ihre Kinder herzugeben, hingegangen sind und nicht nachgelassen haben, bis alle Bedenklichkeiten überwunden waren. Das ist aber eine schlimme Liebe für die Schauspielkunst! Dieser Kunstenthusiasmus geht zu weit. Denn es ist ganz unzweifelhaft, daß dies höchst nachtheilig für die Kinder ist. Sie werden dadurch gefall- und genussüchtig, sie werden ihrer kindlichen Sphäre entrückt und ihre Moralität wird gefährdet. Allein wo die Eitelkeit gebietet, da müssen alle andern Rücksichten schweigen. Mögen die Kinder auch dadurch verschlechtert werden, so haben die Eltern

doch den Trost, mein Kind ist bewundert, ist angestaunt worden. O! es muß einem Elternherzen unendlich wohlthun, wenn es das schön gepuzte Püppchen von Töchterchen da auf der Bühne umherspringen sieht; wenn es sagen kann: auch ich habe für Kunstinteresse mitgewirkt, denn mein Töchterchen, das liebe Püppchen, hat Ballet getanzt! Sind doch die Kinder dazu da, daß die Eltern Freude an ihnen erleben, und können sich Eltern mehr über ihre Kinder freuen, als wenn sie dieselben auf dem Theater so schön gepuzt tanzen sehen? Ueberdies sind die Kinder ja auch Eigenthum der Eltern, und die können mit ihnen machen, was sie wollen, da hat kein Anderer etwas dazwischen zu reden. Ich habe Leute gesprochen, die zu diesem Treiben den Kopf schüttelten und meinten, solche Eltern möchten doch bedenken, was Matth. 18, 6—7 geschrieben steht. Das sind aber Menschen, die gar keinen Kunstsinu haben, denn sonst würden sie auf derlei Gedanken gar nicht kommen; wenn Alle so denken wollten, was sollte denn da aus der Kunst werden? wer könnte denn da noch büßende Magdalenen und Madonnen malen? u. s. w. Da kann man recht deutlich sehen, wie Undank der Welt Lohn ist. Für ihre menschenfreundlichen Bemühungen müssen sich solche Eltern noch derlei ungerechte Nachreden gefallen lassen. Dergleichen Murrköpfe werden unsere gute Stadt am Ende noch ganz um solche Kunstgenüsse bringen. Da werden Manche sagen, es sei das gar nicht zu beklagen, wenn diese Ballettanzerei aufhöre, denn von Kunst könne dabei keine Rede sein. Man sieht freilich nicht recht gut ein, wie aus Kindern hiesiger Volksschulen plötzlich Ballettänzerinnen werden können. Allein sollte das unmöglich sein? Man hat ja Methoden erfunden, um in 18 Stunden schreiben zu lernen. Wer weiß, ob nicht d. B. K. diese Kunst auch auf das Tanzen anzuwenden versteht. Es geschieht nichts Neues unter der Sonne.

18.

Wir wünschten dieser Rüge weniger Ironie; sonst stimmen wir der darin ausgesprochenen Ansicht ganz bei. Kinder, welche nicht durch Geburt schon für die Bühne bestimmt sind, müssen durchaus von solcher öffentlichen Schaustellung fern gehalten werden. Möchten dies die Eltern beherzigen.

D. K.

V e r m i s c h t e s .

Zur Berücksichtigung für Landwirthe. Geißlingen. — In mehreren Orten wird jetzt über Feldmäuse geklagt; welchen Schaden sie anstellen können, wird jeder erfahrene Landwirth wissen. Dieser Schaden ist oft größer als Hagelschlag; gegen diesen kann man sich versichern und die Mäuse kann man ausrotten. Dieß sollte jetzt geschehen. Jetzt ist dieses Ausrotten auch noch eher möglich, nicht nur wegen ihrer geringen Zahl, sondern auch, weil jetzt noch die Felder ohne Schaden begangen werden können und weil die Mäuse sich noch in ihren Gängen unter dem Boden aufhalten. Schultheiß Bueck in Stubersheim empfiehlt für dieses Ausrotten folgendes einfache und zweckmäßige Verfahren: In jeder Gemeinde wird ein angemessenes Quantum Mäusegift auf Kosten der Gemeinde gekauft, hierauf wird allen Güternbesitzern bei Strafe aufgegeben, daß sie, so viel möglich, zu gleicher Zeit alle Mauslöcher auf ihren Gütern zutreten lassen. In die sodann von den Mäusen frisch geöffneten Löcher wird durch einige eigends dazu aufgestellte Männer das Gift gelegt. Nach einiger Zeit wird dies Verfahren wiederholt, bis am Ende keine zugetretenen Löcher mehr von den Mäusen geöffnet werden. Bei den hohen Getreidepreisen, bei der so günstigen Witterung, bei der sehr gegründeten Hoffnung auf eine gute und baldige Ernte, und auf der andern Seite bei der Gewißheit, daß das, was günstig auf die Früchte einwirkt, die gleiche Wirkung auch auf die Vermehrung der Mäuse hat, wird vom Vorstande des landwirthschaftlichen Vereins allen Gemeinden dringend empfohlen, das vorgeschlagene oder andere geeignete Mittel anzuwenden.

Der Kaiser von China hat dem Präsidenten der Vereinigten Staaten einen eigenhändigen Brief zukommen lassen, der nicht weniger als 6 Fuß lang und 3 Fuß breit ist.

Geographisches. England besitzt 71 Colonieen. Von diesen kann Newfoundland, welches im Jahre 1583 erworben worden, als die älteste angesehen werden. Die jüngste ist Aden (auf der Hälfte des Weges von Bombay nach Suez). Der

Umfang dieser Colonieen beträgt 2,119,720 Quadratmeilen, ungefähr 40 mal so viel als die Oberfläche Englands. Die Bevölkerung schätzt man auf 100 Millionen, von welchen nur 2 Millionen der reinen weißen Race angehören.

Statistisches. Im Jahre 1845 betrug die Ausfuhr in England für:

1. Steinkohlen	970,462	£str.
2. Baumwollenmanufakturen	19,172,564	=
3. Baumwollengarn	6,962,626	=
4. Erdene Waaren	828,104	=
5. Glas	365,372	=
6. Metallwaaren	2,194,523	=
7. Linnenmanufakturen	3,062,006	=
8. Linnengarn	1,051,303	=
9. Eisen und Stahl	3,555,486	=
10. Kupfer u. Messing	1,792,345	=
11. Blei	201,449	=
12. Eisen in Warren	49,248	=
13. Zinnblech	614,530	=
14. Salz	218,941	=
15. Seidenmanufakturen	764,424	=
16. raffin. Zucker	469,507	=
17. Wolle	555,432	=
18. Wollen-Garn	1,067,056	=
19. Wollenmanufakturen	7,574,672	=
Summa	31,474,050	£str.

Bärte. Eine königl. Hanöversche Generalordre bestimmt, daß die Offiziere und Unteroffiziere die Backenbärte sensenartig nach dem Munde zu gehend tragen dürfen. Kinnbärte, wie sie jetzt Mode sind, dürfen nicht gestattet werden.

Eisenbahnen. Nach einer Nachricht im Leipziger Tageblatte hat sich zu Löbau und zu Cottbus ein Verein gebildet, um die Erbauung einer Eisenbahn zwischen beiden Städten zu bewirken und die Concession dazu nachzusuchen. Diese Eisenbahnverbindung würde, wenn sie zu Stande käme, für Löbau und demnächst für Zittau den Vortheil haben, daß der Anschluß einer längst in Vorschlag gebrachten Bahnlinie nach Reichenberg in Böhmen alsdann um so leichter über Zittau ge-

schehen würde. — Die Prag-Dresdener Eisenbahn durch das Elbthal soll nunmehr nachdrücklich in Angriff genommen werden.

Königs Tod. In Halle starb der bekannte Volkschriftsteller Pfarrer Bernhard König aus An-derbeck im 49. Lebensjahre, in Folge einer Lungenentzündung und zugetretenen Schlagflusses. Wer hätte nicht Königs herrliches, in vielen tausend Exemplaren verbreitetes Buch: Der Schaden Josephs an unsern Landgemeinden, seine Lebensgeschichte des Schwedenkönigs Gustav Adolph, seinen „rechten Standpunkt“ gelesen. Mit König verliert die protestantische Welt einen der rüstigsten Kämpfer der Gewissensfreiheit, und dieser Verlust ist um so schmerzlicher, als die Zahl derer, die im Kampfe erschlaffen oder zum Kampfe zu schlaff sind, immer größer wird. König hat für die Befreiung des Vaterlandes auch mit den Waffen gekämpft und er litt seitdem beständig an den Folgen einer schweren Verwundung durch eine Kugel, ja es ist wahrscheinlich sein frühzeitiger Tod dadurch herbeigeführt worden. Er litt besonders am Blutandrang; daher die Röthe seines bledern, deutschehrlichen Gesichtes, welche ihm ein hämischer Gegner aus dem jesuitischen Lager einst höhnisch vorwarf, gleich als sei die Farbe das Wahrzeichen des vielen Weintrinkens. Wie König diesen dunkeln Ritter ablaufen ließ, wird Vielen noch in gutem Gedächtnisse sein. Königs Name wird in der Geschichte nicht vergessen werden; wer ihn auch persönlich kannte, betrauert zugleich den wackersten und liebevollsten Freund. Friede, sanfter Friede Gottes seiner Asche.

Herbergen. In Breslau will man für die fremden Handwerks-Gehülfen sogenannte trockene Herbergen einrichten. Schon der Name ist ein trauriger und riecht unangenehm. Der fremde Gesell erhält in denselben nichts als eine Lagerstätte auf 3 Tage; das Geschenk von den Meistern, wo das Handwerk ein geschenktes ist. Hiergegen haben sich bereits öffentliche Stimmen erhoben und man hat vorgeschlagen, diese trockenen Herbergen nur für lüderliche Gesellen einzurichten! die ordentlichen aber bei Meistern, die sich

dazu hergeben wollen, unterzubringen, von denen sie wie Söhne im Hause behandelt werden sollen. — Der gute Antragsteller mag aber nur zunächst die Mittel angeben, wie man sofort die Böcke von den Schafen scheiden, die läderlichen und die ordentlichen Gesellen sofort erkennen und somit Jedem nach seinem Departement weisen könne. Alsdann wird es aber nothwendig erscheinen, daß ein Schritt weiter gegangen und die trockene Herberge ganz überflüssig gemacht werde, da bekanntlich läderlichen Handwerkern das Wandern gar nicht gestattet werden soll. Also nur das Recept gegeben, wie man die trockenen Herbergsbrüder sogleich, sobald sie fremd einwandern, herausfinde, dann wird sich das Weitere geben.

Ohne gute, d. h. nicht trockene Herbergen, sondern solche, wo der fremde Gesell nicht bloß eine reinliche Schlafstelle, Speise und Trank billigt und doch reinlich und gut erhält, sondern wo ein wahrer Herbergsvater und eine wahre Herbergsmutter im alten, guten, deutschen Sinne die Wirthschaft führen, wird es wol nicht gehen, so

lange noch Wandergesellen über die grüne Haide wallen. Der wahre Herbergsvater wird jeden fremden Handwerksgefallen wie seinen Sohn behandeln und ihn nicht, bloß mit Speise und Trank bewirthen, sondern, was mehr ist, mit dem guten Rathe fördern, der dem fremden Jünglinge am fremden Orte noch nothwendiger ist, als Speise und Trank. — Wer das Wandern kennt, wird recht gut wissen, was eine gute Herberge werth ist. Hier ist der Fremde nicht Gast oder Fremdling, sondern sofort zu Hause. Hier geniert er nicht und wird nicht geniert. Und dies ist dem ermüdeten Wanderer die größte Erholung. Nur gut müssen die Herbergen sein — nicht etwa ungesunde, mit Ungeziefer und ansteckenden Krankheiten behaftete Nester, wie in F. a. M. — dann bilden sie einen nothwendigen Theil im Wanderleben. Das Wandern ist aber den jungen Gewerbetreibenden, was den Gelehrten die Universität. An dieser alten Sitte, die keine leere Gewohnheit ist, sollte nicht gerüttelt werden.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

[885] Von 200 bis 4000 Rthlr. liegen zu diesem Ostertermine zur sofortigen Ausleihung bereit; außerdem ist auf dem **Obermarkte** (Sonnenseite), in der **Brüderstraße**, auf dem **Untermarkte** und in der **Reißgasse**, so auch mehrere ländliche und städtische Grundstücke, den Kauflustigen zu deren Ankaufe zu empfehlen in Görlich durch den Agent **Stiller**, Nikolaistraße No. 282.

[913] **3700** Rthlr., die einer baldigen Kündigung nicht unterworfen sind, sind im Ganzen oder in einzelnen Posten zum 1. Juli a. c., ohne Einmischung eines Dritten, gegen Hypothek auszuleihen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

G e s u c h t e C a p i t a l i e n .

8000, zweimal 5000, 4000, 3000, 2000 und 1000 Thaler werden zu 5% gegen beste hypothekarische Sicherheit von prompten Zinszahlern zu erborgen gesucht, wobei Staatspapiere, Pfandbriefe und Eisenbahnactien zum höchsten Course angebracht werden können.

Das **Central-Agentur-Comtoir**. **Lindmar**,
Petersgasse No. 276.

[903] Auf ein neu erbautes massives Wohnhaus wird ein Capital von 800 bis 1000 Rthlr. auf erste Hypothek gegen 4 pro Cent Zinsen gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Anzeigers.

[802]

A u c t i o n .

Donnerstag den 2. April d. J. sollen von Morgens 10 Uhr an in der Nikolaigasse No. 287. im Hinterhause ein neues Wagengestelle, Gewehre, Meubles und Hausgeräthe (Medizin- und Bücherschränke), Bücher, worunter die Stunden der Andacht und sonstige geistliche, so wie Bücher über die Thierarzneikunde, Bilder und Glaswaaren, Porzellan und Steingut, Messing-, Kupfer- und Zinn-Geschirre, so wie besonders Eisenvorräthe und noch andere Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.
Görlich, den 19. März 1846.
Witwe **Selbrecht**.

[951] **Auction.** Kommenden Montag den 6. d. M., früh von 8 Uhr ab, sollen im Auktionslokale in der Rosengasse folgende Gegenstände, als: Kleider- und Wirthschaftschränke, darunter ein großer Fächerchrant, Sophas, Tische, Stühle, Komoden, 1 Spiegel, 1 Atlas von 1829, Kleidungsstücke, mehrere große neue Umschlage=Dücher und viele andere Sachen, meistbietend und gegen baare Bezahlung verkauft werden. **Wiesner, Auct.**

Auction.

[952] Künftige Mittwoch, als den 8. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, sollen in der Büttnergasse in Schlosser Herrn Schieb's Hause, 2 Treppen hoch, mehrere fast neue, gelbpolierte Meubles, bestehend in 1 Schreib- und 1 Kleidersekretair, 1 Sopha, 4 Rohrstühlen, 1 Komode, 1 Spiel-, 1 Waschtisch und 2 runden Säulentischen, 2 Spiegeln, 2 Bettstellen und mehreren andern Sachen, meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu hiermit einladet **Wiesner, Auct.**

[808] In den Forsten der Rittergüter Wiesa und Thiemendorf stehen einige 80 Schock hartes Reisig, welches künftigen 13. (dreizehnten) April a. c., von Nachmittags 2 Uhr ab, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden soll. Kauflustige haben sich auf dem Holzschlage, nahe an Thiemendorf, einzufinden.

Wiesa, am 21. März 1846.

Quint, Förster.

[962]

Auctions = Anzeige.

Sonntag den 19. und Sonntag den 26. April Nachmittags 1 Uhr soll der Nachlaß des verstorbenen Herrn Pastor Buchwald aus Melane, bestehend in Zinn, Porzellan, Kupfer, Glas, Hausgeräth aller Art, Wäsche, Betten und Kleidungsstücken, auf der Pfarre zu Melane meistbietend gegen gleich baare Zahlung durch die Ortsgerichte verkauft werden.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Wenn es des Beweises bedürfte, wie wohlthätig Lebensversicherungen auf Familienwohl wirken, so würde solcher auch unter Andern darin zu finden sein, daß die mit dem Jahre 1831 eröffnete Leipziger Gesellschaft bereits 646,916 Thlr. für verstorbene Mitglieder ausgezahlt hat. Rechnet man nun durchschnittlich 1200 Thlr. auf einen Versicherten, so zeigen sich mehr als 500 Fälle, in welchen mehrentheils die betrübten Folgen verhindert worden sind, welche ein unerwarteter Todesfall so häufig für das Fortkommen der Hinterlassenen in vielfacher Weise verursacht. Bei Weitem die meisten der Empfänger waren dieser Hülfe so dringend bedürftig, daß ohne dieselbe ihr Blick in die Zukunft sehr trübe gewesen wäre. Wie wünschenswerth ist es daher, daß das deutsche Publikum sich immer häufiger an dem Nutzen, den Lebensversicherungen gewähren, theilige. Zu unentgeltlicher Ausgabe von Statuten und Ertheilung jeder zu wünschenden nähern Auskunft bin ich stets gern bereit, und verbinde hiermit die Anzeige, daß die Prolongations=Quittungen für das erste Quartal bereits eingetroffen sind.

Görlitz, den 31. März 1846.

Robert Dettel,

Agent.

[881]

Nicht zu übersehen.

[749] Einem verehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich eine **Steinkohlen-Niederlage** aus den Gräflich von Hohberg-Fürstensteinschen Kohlen-Gruben, in **Bunzlau** etablirt habe, und verschere reelle Waare; auch wird das Maas ebenso gegeben, als in den Gruben. In Bunzlau werden die Kohlen gegen Baarzahlung der Preuß. Scheffel für 8 Sgr., die Tonne für 1 Rthlr. 2 Sgr. verkauft.

J. G. Weber, Gastwirth in Haynau.

[810]

Acker- und Wiesen-Verkauf.

Es sind noch circa 24 $\frac{1}{2}$ Morgen guter Acker und gute Wiese hier in Görlitz mit der darauf zu erwartenden Ernte zu verkaufen. Davon sollen je nach Belieben einzelne Morgen oder auch mehrere Morgen zusammen gegen ganz billig zu stellende Zahlungsbedingungen abgelassen werden, entweder mit oder auch ohne Ernte. Eine Scheune zum Einlegen ist auch für jeden einzelnen Morgen vorhanden. Das Nähere ist zu erfragen bei Unterzeichnetem.

Drechsler-Mstr. **Spranger,**
Brüdergassen-Ecke beim Schwibbogen.

[813]

Karpfensatz.

Auf dem Dominium **Saugölsa** sind einige Hundert Schock Karpfenstrich und ebensoviel 2- und 3jährige Satz-Karpfen zu verkaufen durch **Köhler, Verwalter.**

[820] Zwei starke brauchbare Ackerpferde stehen zum Verkauf auf dem Dom. **Nieder-Deutsch-Ossig.**

[814] **Fette Ochsen**
stehen auf dem Dominium **Langölsa** zum Verkauf. **Köhler, Verwalter.**

[831] Ein im besten Bauzustande sich befindendes Haus, enthaltend 15 Stuben an einer sehr vortheilhaften Lage, steht unter sehr annehml. Bedingungen aus freier Hand zum Verkauf. Näheres in der Expedition des Anzeigers.

[821] Eine noch in ganz gutem Zustande befindliche, halbverdeckte Droschke, so wie ein halb- und ganzverdeckter eleganter Reisewagen mit eisernen Ryn ohne Langbaum, mit großen Bequemlichkeiten versehen und fast neu, werden verkauft auf dem
Dominium Nieder-Deutsch-Ossig.

[823] **Ein Mühlengrundstück,**

die sogenannte **Dreiradenmühle** bei Nieda, zwischen Ostritz und Görlitz, an der Wittig gelegen, mit 2 Mahlgängen und einem Spitzgange, einer Del-, Schneide- und Lohmühle und circa 12 Dresdener Scheffel Areal, welche ganz abgelöst und jährlich nur mit etwa 30 Rthlr. Abgaben belastet ist, rücksichtlich seiner Lage und bedeutenden Wasserkraft zu Anlegung jeder Fabrik u. sich eignet, soll mit allem lebenden und todten Inventar wegen Kränklichkeit und vorgerückten Alters des Besitzers unter annehml. Bedingungen sofort durch mich verkauft werden.

Auch sind mir einige der schönsten **Nittergüter, Vorwerke, Stadtgärten, Gasthöfe** und andere städtische und ländliche **Grundstücke** in der Preuß. und Sächs. Oberlausitz, namentlich in der Gegend von (in und bei) Görlitz und Zittau auf directem Wege zum Verkauf offerirt und in Commission gegeben worden; was Alles ich kauflustigen **Herrschaften** und jedem resp. darauf Achtenden hierdurch ergebenst anzuzeigen und das Nähere auf diesfallige Anfragen wunschgemäß mitzutheilen mich beehre und für verpflichtet halte.

Ostritz, den 21. März 1846. **Agent C. F. Födisch.**

[845] Ein neuer runder Blasebalg ist billig zu verkaufen bei dem Schlossermeister **Pötsche**, Nikolaigasse No. 292.

[754] Zur gefälligen Auswahl sind stets fertige Kinderwagen zu haben und empfehle dieselben zu den möglichst billigsten Preisen **August Dehne** in der Nikolaigasse No. 286.

[878] Neue **Pernauer, Rigaer** und **Memeler Säe-Leinsaat**, so wie besten neuen rothen **Kleesaamen** empfiehlt billigst **Julius Wortell** in Schönberg.

Den neuesten Leipziger Damenputz

erhielt ich in großer Auswahl und empfehle zu billigen Preisen

[887] **Putzhandlung C. Finger.**

[879] Sonnenplan No. 486. stehen zwei in gutem Stande erhaltene Kinderwagen zum Verkauf.

[883] **Ein Schneider'scher Badeschrank** in noch gutem Zustande ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen vor dem Reichenbacher Thore No. 473., eine Treppe.

[918] Mein Lager von **weißem und vergoldetem Porzellan** ist wieder vollständig assortirt, und empfehle dasselbe wieder zu den möglichst niedrigsten Preisen. **Franz Xaver Himer, Reißstraße.**

[955] Alten abgelagerten **Rollen-Barinas** und **Portoriko**, so wie geschnittenen dergl. empfiehlt **Theodor Röver.**

[931] Buchsbaum ist billig zu verkaufen bei **W. F. Schiegner, Rabengasse.**

[886] Das Haus No. 721. vor dem Reißthore, an der Wasserseite gelegen und für einen Gerber besonders passend, ist sofort zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

[887] Ein 2stöckiges Haus nebst etwas Obst- und Grase-Garten zu Nieder-Moys soll aus freier Hand verkauft werden. Auskunft und Bescheid erteilt der Zimmergesell **Sittig** zu Moys.

[898] Besten **Holl. Lacinus** empfing und offerirt billigst

Ad. Krause.

[891] Die Häuser-Nahrung No. 174. zu Nieder-Friedersdorf bei Görlitz ist aus freier Hand Veränderungshalber zu verkaufen. Es gehören dazu 9 Berl. Scheffel pfluggängiges Land, 2 Berliner Scheffel Biesewachs und ein Obst- und Grase-Garten; auch ruhen wenig Abgaben darauf.

[892] Ein Haus in gutem baulichen Zustande steht wegen Veränderung aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält 2 Stuben, 2 Kammern, nebst Holzremise und Garten, hat jährlich 6 Sgr. Abgaben und ist für Schuhmacher, Tischler und Schneider passend. Wo? erfährt man in der Expedition d. Anz.

[894] Ein großes, brauberechtigtes, im Jahre 1836 neu erbautes, massives Haus, welches sich zu einem Fabrikgeschäft, als auch zur Dekonomie eignet, ist, da der Eigenthümer kinderlos, zu verkaufen. Es sind darin 5 Stuben mit Stubenkammern, 1 Keller, 2 große Gewölbe, 2 große Boden, wie auch ein Garten. Kauflustige haben sich zu melden bei dem

Sattlermeister **Weise** in Seidenberg.

[901] Eine dauerhafte Geldkassette steht zum Verkauf. Wo? ist zu erfragen in der Exped. des Anz.

[905] Auf dem Dominium **Sercha mit Grund** stehen 20 Schock 3jähriger **Karpfen-Strich** zum Verkauf, welche jederzeit bei dem Häfter-Wärter **Ulbrich** im Grunde zur Ansicht stehen. Sercha, den 31. März 1845.

H ü t t i g.

[908] Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus No. 31. in Troitschendorf nebst Tischler-Handwerkszeug aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Schäfer, Tischler.

[909] Ein Gast- und Bierhof mit gutem Acker- und Wiesenlande und sämmtlichem, zur Schank-Wirthschaft gehörigen Inventarium ist für 7000 Rthlr. und 2000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen; 5000 Rthlr. können darauf stehen bleiben.

Desgleichen eine städtische Wirthschaft mit Bierhofs-Gerechtigkeit, wozu 68 Berl. Scheffel säbares Land, 16 Berl. Scheffel Wiese und 3 gute massive Gebäude gehören, ist für 7000 Rthlr. und 1000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen; das Uebrige kann darauf stehen bleiben.

Das Nähere ertheilt

der Gerichtschreiber **Hertwig** in Jauernick.

[911] **Kartoffelstübeln**, so wie gute gesunde **Saamen-Kartoffeln** können bis zum 10. April c. noch abgelassen werden in der Fleischergasse bei **Franke** sen.

[919] Ganz frisch angekommenen feinsten holländischen Lacinus empfiehlt allen gefälligen Abnehmern zu den billigsten Preisen, wie auch alle andere dergleichen Farben,

F. A. Dertel, Obermarkt.

[915] In der Reihgasse No. 334. steht ein fast noch neuer Kinderwagen zu verkaufen.

[953] 10 Faß **Alzenauer Sirup**, beste Waare in Originalgebunden, haben billigst abzulassen

A. Hampel & Comp. in Bunzlau.

[927] Ein massives Haus nebst Bauplatz ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[925] Im Hause No. 972 c. sind gesunde **Sp-Kartoffeln**, pro Scheffel 10 Sgr., zu verkaufen auf der Galgengasse beim Bleicher **Prasse.**

[949] **Grundstücke** aller Art empfiehlt zum gefälligen Ankaufe

das **Commissions-Bureau** von **R. Schnaubert.**

[958]

Gardinen-Mouffeline

weiß und bunt zu ganz billigen Preisen offerirt mit einer großen Auswahl von Frangen und Borden **C. Rutsch.**

[937] Endesunterzeichneter beabsichtigt, seine beiden Häuser, No. 664. im Hirschwinkel mit 4 Stuben, Stuben- und Bodenkammern, und No. 679. in der Hothenberggasse, ganz neu erbaut, mit 7 Stuben, Stubenkammern, Bodenkammern und Alkoven, 1 Verkaufsladen, passend für Fleischer und Gemüsehändler, ganz billig zu verkaufen. Auch ist nicht viel Anzahlung nöthig.

Joh. Gottlob Thomas, Fischermstr. auf der Rabengasse.

[929] Das Dominium **Zwecka** bei Seidenberg offerirt eine Parthie **Dachziegel** von bester Qualität, bei Franco-Anlieferung nach Görlitz das Tausend zu 9 Rthlr. 15 Sgr.

[940] Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich Montag den 6. April c. im Hause des Herrn Senator Thorer, **Obermarkt No. 24.**, ein

Tuchauschnitt-Geschäft

eröffne, und empfehle ich **Tuche** und **Buiskings** aller Art, sowie auch **Damentuch** und gestickte und gedruckte **Tuchwesten** in verschiedenen Mustern. Zudem ich um recht zahlreichen Zuspruch bitte, verspreche ich bei reeller Waare die möglichst billigsten Preise zu stellen.

W. Moritz Krause.

[928] Von einer Leipziger Pughandlung ist mir ein **Ausverkauf** schwer seidener, moderner Damenhüte von 1 Thlr. 5 Sgr. bis 2 Thlr. 15 Sgr. übertragen worden.

Gleichzeitig empfehle ich meine erst erhaltene Sendung neuer **Strohüte** in verschiedensten Façons und Geflecht, so wie Blumen und Kragen zu den billigsten Preisen.

Rosalie Schulz, Webergasse beim Glaserstr. Hrn. Bänisch.

[957] **Ostereier**, in Zucker gegossen, weiß und buntfarbig, so wie best gefeimten, schönen **Honig** empfiehlt zum bevorstehenden grünen Donnerstag und Osterfest

C. E. Pfennigwerth, Conditor.

[914] Einem hohen Adel und geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die neuesten Schnitte von **Sommer-Mänteln**, **Mantillen**, **Volkspenzern**, **Twinen** und **Kleidern** habe, und bitte zugleich, mich doch wieder so wie früher mit Aufträgen beehren zu wollen. Meine Wohnung ist vom 3. April ab in der Petersgasse im Hause des Herrn Lindmar.

Moritz Lehmann, Damen-Kleidermacher.

[917] In diesen Tagen empfing die zweite Sendung von **Strohüten** in den neuesten Mustern

Franz Xaver Himer.

[923] Mein Lager niederländischer und sächsischer **Hosen-** und **Rockstoffe** in den neuesten Dessins, bestehend aus circa 100 Mustern, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Eduard Schulze.

[961]

Zu verkaufen sind:

- 1) Ein mit bedeutender Wasserkraft versehenes, zu jeder Fabrikanlage passendes, laudemienfreies **Mühlgrundstück** in einer der schönsten Gegenden des Riesengebirges, in der Nähe eines Badeortes und sehr belebter Straßen. Das Wasser ist auf 4 Mahlgänge bei überschlägigem Gefälle von 14 bis 16 Fuß hinreichend. Der Wehr- und Schleußenbau ist unbedeutend; auch sind die Baumaterialien zum billigsten Preise.
- 2) Ein sehr frequentes, an einer Hauptstraße, in der Nähe einer Kreisstadt der Oberlausitz gelegenes **Kretschamgrundstück**, zu welchem circa 102 Berl. Scheffel pfluggängiger Acker, meistens erster Klasse, und 12 Berl. Scheffel 3- bis 4schüriger Wiesen gehören, mit oder ohne Inventarium. Die Gebäude, so wie die Ländereien, sind im besten Zustande und mit wenig Abgaben belastet.
- 3) Ein laudemienfreies, mit wenig Abgaben belastetes, sehr freundlich gelegenes **Baugut** in der Nähe von Bunzlau mit circa 180 Morgen gutem, tragbarem Acker- und Wiesenboden, dem Holz- und Streu-Rechte in dem Bunzlauer Forste und einer ausreichenden, sehr guten Thongräberei, mit oder ohne Inventarium.

Nähere Auskunft erteilt auf portofreie Anfragen

der Actuarus **Kahl** in Lauban.

[938] **Bronce-Gardinen-Stangen** und **Halter**, auch **Bilderrahmen** in neuester Façon verkaufe ich von heute ab, um damit zu räumen, zum **Kostenpreise** (Fabrikpreise).

Aug. Seiler.

[924]

Local-Veränderung.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäft in der nächsten Woche aus dem Hause des Herrn Rathsherrn Thorer, **Obermarkt- und Steingassen-Ecke No. 24.**, in das meines Schwiegervaters, Herrn Friedrich Zimmermann, **Obermarkt No. 23.**, verlegen werde.

Eduard Schulze.

Beilage zu Nr. 13. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag den 2. April 1846.

[912] Bier=Abzug in der Schönhof=Bräuerei.
Sonnabend den 4. April Weizen= und Gerstenbier, Dienstag den 7. Weizen= und Gerstenbier, Donnerstag den 9. Weizen= und Gerstenbier.

[943] Sonnabend den 4. April Braumbier=Abzug im Dreßler'schen Brauhofe, Obermarkt No. 134.

[926] Sonnabend den 4. April Gerstenweißbier, Dienstag den 7. Weizenbier und Donnerstag den 9. Gerstenbraumbier in Müller's Brauerei, Reißstraße No. 351.

[945] In Hrn. Siegert's Brauerei am Untermarkt Donnerstag den 2. April Weizenbier=Abzug, Frau Langer.

[946] In Hrn. Geisler's Brauerei in der Reißstraße Sonnabend den 4. April Gerstenbier=Abzug, Hrn. Finster's Erben.

[947] In Hrn. Geisler's Brauerei in der Reißstraße Dienstag den 7. April Weizenbier=Abzug, Hrn. Thomä's Erben.

[930] Der Tabakfabrikant Herr **Carl Bachmann** in Görlitz wird jederzeit die Güte haben, Aufträge für unser Fabrikat zur besten Ausführung entgegenzunehmen, und ist derselbe stets mit billigster Preis=Liste versehen, auch von uns zur Empfangnahme von Geldern ermächtigt. Ebenso wird derselbe das Einsammeln der leeren Säcke besorgen lassen.

Löwenberg, im März 1846.

Die Dauer=Mehl=Fabrik von **Carl Steinberg**.

[934]

A u s v e r k a u f.

Armbänder, Brochen, Tuchnadeln, Ketten, Ohrglocken und andere dergleichen Galanteriewaaren verkauft, um damit zu räumen, unter den Einkaufspreisen **H. Ch. Cubeus**,
Obermarkt, gold. Krone.

[921] Meinen geehrten Abnehmern hiermit die ergebene Anzeige, daß ich eine neue Sendung

Bremer Imperiales=Cigarren

genau in früherer abgelagerter Qualität empfang.

Görlitz, den 2. April 1846.

Moritz Cunerth.

[939]

Zur gütigen Beachtung.

Mein bisheriges Porzellan= und Steingut=Lager habe ich durch vortheilhafte Einkäufe bedeutend vergrößert, und bin ich dadurch in den Stand gesetzt, die billigsten Preise zu stellen. Desgleichen ist mein großes Lager von fein geschliffenem und ordinären Hohlglase und Spiegeln in allen Größen in Gold= und Holzrahmen aufs Vollständigste assortirt, und bitte um gütige Abnahme.

August Seiler, Glasermeister.



[954] Wegen Mangel an Raum bin ich gezwungen, mit sämmtlichen noch in meinem Geschäft vorhandenen **kurzen und Spielwaaren** gänzlich zu räumen, und verkaufe daher von heute ab selbige Waaren zu ganz herabgesetzten Preisen. Wiederverkäufern erlasse ich solche zum Einkaufspreise und gewähre außerdem noch einen ansehnlichen Rabatt.

Theodor Röber,

Untere Reißgasse No. 338.

[937] Eine Quantität guter **Taubendünger** ist zu verkaufen Rademarkt No. 410.

[935] Daß ich meine Bürstenmacher=Arbeiten von heute ab nicht mehr bei Hrn. Adolph Müller in der Brüdergasse, sondern im Hausflur des Hrn. Schulze unter den langen Läuben No. 3. feil halte, zeige ich meinen geehrten Kunden hiermit an, und empfehle dieselben zur ferneren geneigten Abnahme.
Sörlitz, den 1. April 1846. **C. Frdr. Straube**, Bürstenmachermstr.

Etablissemments=Anzeige.

[895] Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich Anfang der künftigen Woche Webergasse No. 44. ein **Destillations-, Material-Waaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft** eröffnen werde. Indem ich um das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer ergebenst bitte, verbinde ich die Versicherung, durch prompte, reelle Bedienung und zeitgemäß billigte Preise mir die Zufriedenheit meiner Kunden zu erwerben und zu sichern. Sörlitz, den 2. April 1846. **Julius Neubauer.**

[906]

Be k a n n t m a c h u n g.

Das sub No. 44. zu Ober-Langenu gelegen, aus 37 Morgen Flächeninhalt bestehende Restbauer= gut beabsichtige ich in termino **den 5. April d. J., Nachmittags 2 Uhr**, an Ort und Stelle auf mehrere Jahre zu verpachten, und lade ich Pachtlustige hierzu ein. Die Pachtbedingungen können bei mir eingesehen werden. Lauban, den 30. März 1846. **J o h n.**

[880] In No. 397. auf dem vordern Handwerk ist ein freundliches Gärtchen zu verpachten und das Weitere beim Eigenthümer selbst Donnerstags zu erfragen.

[890] Donnerstag den 26. d. M. ist Langengasse No. 210. aus dem Pferdestalle ein blauer Tuch= Frauenmantel, mit grün gefästeltem Tuche gefüttert, gestohlen worden. Wer mir denselben wiederbringt oder den Entwender so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält **einen Thaler** Belohnung. **Gottfr. Rubel** in Schlauroth.

[825] Vor einigen Wochen ist irgendwo ein Teppich (grün und schwarz) liegen gelassen worden, und wird hiermit ergebenst gebeten, denselben Oberlangengasse in No. 189. abzugeben.

[950] Vor ungefähr 4 Wochen habe ich meinen sehr starken Rohrstockdegen (mehr Dolch) stehen gelassen. Derselbe ist mit R. S. gezeichnet, ist braun und hat eine Hornplatte mit Silber ausgelegt. Den jetzigen Inhaber desselben bitte ich, mir ihn auszuhandigen. **H. Schnaubert.**

[897] Am vergangenen Sonntage ist an der Pforte ein feines leinenes Taschentuch, mit Spitzen besetzt, gefunden worden. Der Eigenthümer erhält es gegen Erstattung der Insertionsgebühren und ein kleines Douceur zurück im Noß.

[896] In voriger Woche hat sich in meiner Wohnung ein weißer Pudel, glatt geschoren, mit blauem Halsbände, eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen. **Wendt** in Beschwitz.

[944] Eine dachsartige, gelbfarbige kleine Hündin, auf den Namen „Britti“ hörend, ist vorigen Freitag gegen Abend abhanden gekommen, und soll Demjenigen eine gute Belohnung zu Theil werden, welcher das Hündchen herbeischafft oder bestimmte Nachricht darüber in der Exped. des Anz. erstatten kann.

[932] Ein schwarzer Hühnerhund, auf den Namen „qui vive“ hörend, ist am Donnerstag Abend abhanden gekommen. Wer denselben Obermarkt No. 110. abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

[832] In No. 209. ist ein Keller und Gewölbe zu vermieten.

[893] In No. 793. am Mühlwege vor dem äußern Frauenthore ist ein kleines Gärtchen nebst Sommerhaus zu vermieten.

[899] Ein Verkaufsladen ist in der Reißgasse sogleich zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[884] Auf der Jacobsstraße in No. 835 b. sind noch einige Sommerhäuser zu vermieten. Näheres bei **Robert Dettel.**

[800] Vom 1. April ab sind zwei möblirte Stuben nebst Alkoven für einzelne Herren zu vermieten, auch können zwei Schüler Logis und Beköstigung erhalten. Wo? erfragt man in der Exped. d. Anz.

[916] Eine schöne Stube mit Stuben= und Bodenkammer, vorn heraus und in sehr guter Lage gelegen, ist zum 1. Juli d. J. zu vermieten; auch kann ein Laden dazu abgelassen werden. Wo? ist in der Expedition des Anzeigers zu erfragen.

[941] Ein Laden ist sofort zu vermieten und das Nähere in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

[948]

Logis = Gesuch und Nachweis.

Zu miethen und sofort zu beziehen gesucht wird in der Reißgasse, Brüdergasse, am Ober- oder Untermarkt eine große lichte Parterre- oder doch erste Stockstube mit Kammer, Küche oder doch Kochgelegenheit, Bodenraum und Holzhaus.

Zu vermieten und sofort zu beziehen sind: zwei Stuben mit oder ohne Garten und dessen Nutzung auf der Jakobs-gasse; ferner ein Garten mit Sommerhaus ebendasselbst mit 1. Juni c.; in der Langen-gasse zwei Stuben an einzelne Herren oder eine stille Familie.

Die hierauf Reflektirenden erfahren das Nähere im

**Commissions- und Vermietungs-Bureau von
R. Schaubert.**

[904] Ein Feuerarbeiter, dessen Gewerbe wenig Geräusch verursacht, sucht von jetzt ab ein dazu geeignetes Local. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst an den Schmidtmstr. Herrn Kettmann jun. (Reichenbacher Thor) wenden, welcher die Güte haben wird, Näheres hierüber zu ertheilen.
Görlitz, den 31. März 1846.

[902] Eine gut meublirte Stube ist vom 1. Mai ab an einen oder zwei einzelne Herren zu vermieten am Obermarkt No. 106.

[959] Ein oder zwei Schüler können noch von Ostern an unter sehr annehmbaren Bedingungen Logis, Kost und Bedienung erhalten. Wo? sagt die Expedition des Anzeigers.

[964] Ein großes Verkaufslokal, mit, auch ohne Wohnstube, am liebsten am Obermarkte oder in der Brüderstraße, wird zu Johanni oder Michaelis d. J. zu miethen gesucht.
Nähere Auskunft wird Herr Heinrich Hülse, Gasthofsbesitzer „zum braunen Hirsch“, zu ertheilen die Güte haben.

[920]

Wohnungs-Veränderung.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum hiesiger Stadt und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heut ab nicht mehr in der Schwarze-Gasse No. 11. wohne, sondern in der Nonnengasse im Hause des Hrn. Bieschank No. 77. vorn, 1 Treppe hoch, und bitte, mich wie bisher mit Bestellungen aller Art gütigst zu beehren.

Carl Zwiebler,

Görlitz, den 1. April 1846.

Herrenkleiderverfertiger und Cravattenmacher.

[882] Vom 6. d. M. ab wohne ich in der Reißstraße beim Herrn Färber Jakobi.
Görlitz, den 1. April 1846.

Geber, Mund- und Zahnarzt.

[965] Ein mit jeder Art der Gartenarbeit vertrauter, unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Gartengehülfe findet alsbald ein gutes Unterkommen, wobei ihm außer angemessenem Lohne, Logis und Beköstigung gewährt wird. Das Nähere in der Expedition des Anzeigers.

[888] Ein **Ochsenknecht** wird gesucht im Dominium **Connersdorf.**

[889] Ein unverheiratheter, mit den besten Zeugnissen versehener Kunstgärtner sucht eine Stelle. Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

[846] Ein Knabe, welcher Lust hat, die Schlosser-Profession zu erlernen, findet einen Lehrmeister an **Pötschke**, Nikolaigasse No. 292.

[963] Ein Knabe, welcher Lust hat, die Drechsler-Profession zu erlernen, kann ein Unterkommen finden beim **Drechslermeister Ch. S. Hendel.**

[922] Der **z. M. B.** wird hiermit, und zwar zum letzten Male, aufgefordert, seine Schuld sofort zu berichtigen. Nähere Bezeichnung wird im entgegengesetzten Falle nicht ausbleiben.

[936] Eine solide Kinderfrau kann sogleich ein Unterkommen finden; zu erfahren durch die Exped. d. Bl.

[876] Freitag den 3. April zum Benefiz des Unterzeichneten: **Tartüffe**, oder **der Scheinheilige**, Lustspiel in 5 Akten von Molière. Dieses Lustspiel wird sich hier gewiß des allgemeinen Beifalls in demselben hohen Grade erfreuen, wie „das Urbild des Tartüffe“, als dessen Fortsetzung es gewissermaßen angesehen werden kann, wenngleich es früher existirte und das Urbild jenem sein Entstehen verdankt. — Eben wie das Urbild ist der Tartüffe ein ganz zeitgemäßes Stück, welches sich durch treffende Witze und derbe Satyre auszeichnet. — Dem Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums mich empfehlend, erlaube ich mir, zu diesem Benefiz ergebenst einzuladen.
Burchard Könnenkamp.

[966] **Dratorium in Schönberg.**

Nach dem Wunsche und auf Betrieb einiger achtbaren Gemeindeglieder soll am nächsten **Charfreitage** das **Dratorium** von **A. Bergt**: „**Christus durch Leiden verherrlicht**“, Abends um 7 Uhr in einem der hiesigen Musiksäle mit Hilfe vieler auswärtigen Musiker und Sängers aufgeführt werden, wozu Musikfreunde hierdurch ergebenst einladet
Schönberg, den 1. April 1846. **Gründer, Rector.**

Große Menagerie aus London.

Verzeichniß der vorzüglichsten Thiere dieser Menagerie:



Ein **Gnu** oder das gehörnte Pferd, das einzige, welches jetzt lebend in Deutschland ist, und so selten, daß es sich Dato auch nicht in den großen zoologischen Gärten in England befindet. Der majestätische **Löwe** aus der Berberci in Afrika. Ein großer **Königtiger** aus Bengalen. Ein **Conguar** oder der **braune Tiger** aus Amerika. Ein ausgezeichnete **männlicher Panther**. Ein **Leopard** mit seinen Jungen. Eine **gestreifte Hyäne** aus Afrika. **Zwei große weiße Lama's** aus Amerika. Ein **Krokodill** aus Nord-Amerika. **Zwei große Riesenschlangen** (Boa Constrictor). Eine **Barthie** ausgezeichnet **schöner Affen**.

Da diese Menagerie noch besonders den Vorzug wegen ihrer so höchst seltenen und zum Theil noch nie gesehenen Exemplare hat, so läßt sich der Eigenthümer über keine weiteren Einzelheiten aus, überzeugt, daß diese Ausstellung alle Berücksichtigung verdienen wird.

Erster Platz 7 1/2 Sgr. Zweiter Platz 3 Sgr. Dritter Platz 2 1/2 Sgr.

Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem ersten und zweiten Platz die Hälfte.

Der **Schauplatz** ist in der dazu erbauten Bude vor dem **Reichenbacher Thore** auf der **Promenade**.

Die Menagerie ist von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr zur Schau ausgestellt.

Zwei Fütterungen finden täglich statt und zwar die erste um 3 Uhr, die zweite Hauptfütterung um halb 6 Uhr bei brillanter Beleuchtung.

Montag den 7. April unwiderrusslich zum letzten Male zu sehen und nicht länger.

[900]

A. Bränscher.

[907] **Kommenden Sonnabend** wird um **Karpfen** geschoben, wozu ergebenst einladet

Fetter. Fischmarkt.



Künftigen Sonnabend Vormittags den 4. d. M. ladet zum **Schweinschlachten** und **Burrschmause** ergebenst ein

Warnt am Fischmarkt.

[942]

[960] **Künftigen Sonntag**, als den 5. April, wird vom **Stadt-Musikchor** **großes Instrumental-Concert** in meinem Saale stattfinden, wozu ganz ergebenst einladet

Strohbach in Stadt Prag.

[956] **Alle Wochen 3 Mal** Gelegenheit nach **Bischofswerda**.

Pienkert, Bohnkutscher in der **Steingasse**.